

.....

# DEUTSCHPOP HALT'S MAUL!

.....

Für eine Ästhetik der Verkrampfung

Freitag, den 11. November 2016,  
20 Uhr c.t.

Ein Vortrag von Frank Apunkt Schneider  
Club Voltaire, Haagasse 26 b, Tübingen



**Club Voltaire**

  
**RIMPO**

**13qm**

Der Kopf ist rund, damit das Denken die Richtung ändern kann.  
[www.13qm.net](http://www.13qm.net)

*Pop* kultur war vielleicht das wichtigste Reeducation-Programm, das die Alliierten auflegten. Sie überschrieb deutsche Kultur und entfremdete die Kids von Scholle und Volksgemeinschaft. Popmusik auf Deutsch war daher lange Zeit undenkbar. Erst mit Punk entstanden deutsche Texte, die sich zur Kolonialisiertheit durch Pop bekannten. Und als aus der guten alten BRD wieder hässliches neues Deutschland geworden war, verstärkten Bands wie Kolossale Jugend oder die frühen Blumfeld (nicht zu verwechseln mit den späten) die Dissonanzen. Ihre Sperrigkeit war eine Abfuhr ans neu verordnete Wir-Gefühl. Aber in ihrem Windschatten entstand eine neue Generation, die endlich ganz unverkrampft deutsch singen wollte. Tomte, Kettcar oder Klee sangen (noch...) nicht für Deutschland, aber ihr kleinbürgerlicher Gemütsindiepop passt gut zum Entkrampfungsbefehl der Berliner Republik. An das, was dafür aufgegeben wurde, will der Vortrag erinnern, indem er vom „Fremdwerden in der eigenen Sprache“ (NDW) erzählt, von der Materialästhetik der Verkrampfung (Hamburger Schule), von der unglaublich seltsamen Unmöglichkeit deutscher Popaffirmation (Schlager) und natürlich von der Hässlichkeit des Unverkrampften.



## *Frank Apunkt Schneider*

ist unfreier Künstler, Autor und selbst-ernannter Poptheoretiker, Mitherausgeber der Testcard, Redakteur bei Skug und außerdem der deutsche Außenposten der Kulturbewegung [www.monochrom.at](http://www.monochrom.at). Vor seinem aktuellen Essay „Deutschpop halt's Maul!“ erschien von ihm 2007, ebenfalls im Ventil Verlag, mit „Als die Welt noch unterging. Von Punk zu NDW“ eine umfassende Chronik zur Entstehung und Entwicklung von Punk und New Wave im deutschsprachigen Raum bis 1985.

• • • • •  
• Eintritt EUR 5,-  
• erm. EUR 3,-  
• oder Spendenhut  
• • • • •

mit anschließendem  
Beatclub und  
Kneipenbetrieb